

Unt  
Als Beilage

F!  
Flügel!

3blatt.

Zeitung No. 42.  
1819.

Die Zugtaube  
(C)  
Die Zugtaube  
der Naturgesch  
te Vogelart in  
licher Menge,  
Bruten versam  
das Bedürfniß  
tur und der E  
zu legen, zum  
ne dieser Vöge  
bay wahrnimmt  
stimmte Zeit,  
zuhängen, da  
Orten eintreff  
nige zu Gesich  
derung solche  
Pensylvanien.  
ginnen. Al  
kleinen Nachz  
ich in den nör  
Kentucky u  
Diese ausged  
die Bucheckern  
der Zugtaube  
se reifen, kan  
verhältnißmäß  
Bisweilen



Zugtaube.  
(a Lin.)  
gezeichnete Stelle in  
keine andere bekann  
ann sagen unbegreif  
wie hinwieder zum  
ihren Wanderungen  
veränderte Tempera  
hrzeit zum Grunde  
Christmonat einzel  
den um die Hudsons  
t ebenfalls keine be  
ibey vom Zufall ab  
eßlichen Schaaren an  
eren Jahren nur we  
ich sah mit Verwun  
Benuesse ein  
i von Bir  
n doch nur  
denen, welche  
a von Ohio,  
genheit hatte.  
haften liefern  
Hauptnahrung  
t, wo die Nüß  
Ankunft einer  
der ganze Er

trag ausgedehnter Buchenwälder ausgezehrt ist, in der Entfernung von 60 bis 80 Meilen andere Waldungen von dem Taubenbeer entdeckt werden, wohin sie nunmehr des Morgens fliegen, und den Tag über oder gegen Abend regelmäßig auf den allgemeinen Sammelplatz zurückkehren. Für diesen letztern werden jederzeit Wälder gewählt, deren Ausdehnung oft sehr ansehnlich ist; wenn die Tauben sich einige Zeit an einem solchen Ort aufgehalten haben, so wird er völlig unkenntlich. Die Erde ist mit einer etliche Zoll hohen Schichte Taubenmist dicht überzogen. Von Gräsern, Pflanzen und Sträuchern ist keine Spur mehr vorhanden. Der Boden ist mit großen Baumästen bedeckt, die vom Gewicht der dicht aneinander sitzenden Tauben gebrochen wurden, und die Bäume selbst sind im Umfang von mehreren tausend Morgen so zugerichtet, als hätte eine Armee Holzhacker sie mit Beilen umgehauen. Eine solche Zerstörung wirkt Jahre lang, und es währt lange, bis neuer Pflanzenwuchs ihre Spuren vertilgt hat.

Wenn die Einwohner von der Nähe eines solchen Raubnestes Kunde erhalten, so ziehen sie, mit Flinten, Keulen, langen Stangen, Schwefeltöpfen und andern Werkzeugen mehr bewaffnet, zur Nachtzeit dagegen aus; in wenigen Stunden füllen sie ihre Säcke mit Tauben und beladen ihre Pferde damit. Den Indianern ist ein solches Raubnest sehr erwünscht, und sein Ertrag kann als eine wichtige Einnahmsquelle der Völkerschaft gelten. Noch ausgedehnter und wichtiger sind die Brutungslager; in den westlichen Landschaften, deren oben gedacht worden ist, werden sie gewöhnlich in Buchwäldungen und in langen geraden Strecken angelegt. Vor etlichen Jahren ward ein solches nahe bey Schellbyville im Staat von Kentucky beobachtet, das sich in

der Richtung von Norden nach Süden in einer Länge von mehr denn 40 Miglien auf etliche Miglien Breite ausdehnte. In diesem weiten Waldraume stunden alle Bäume voll Nester.

So wie die Jungen sich zum Ausfluge rüsteten, trafen die Bewohner der Nachbarschaft von allen Seiten herein; sie waren mit Wagen, Beilen, Betten und Küchengeräthschaften versehen, die meisten führten ihre Haushaltung mit, und alle lagerten sich um den ungeheuren Taubenschlag. Verschiedene Personen, die zugegen waren, versicherten mich, der Lärm in diesen Wäldern sey so ungeheuer gewesen, daß sogar die Pferde darüber erschrecken, und daß man dem, der zunächst stand, um verstanden zu werden, ins Ohr schreyen mußte. Der Boden lag voll abgebrochener Aeste, von den Bäumen herabgefallener Eyer und junger Vögel. Schweinheerden mästeten sich mit diesen Abgängen. Sperber, Geier und Adler schwoben überall in Menge über den Bäumen, und raubten junge Tauben aus ihren Nestern, während man unten, von 20 Fuß über der Erde bis hinauf an die Gipfel der Bäume, den wunderbaren Anblick eines beständigen Wirbels unzähliger Tauben hatte, die sich durcheinander drängten und deren Flügelschlag ein donnerartiges Getöse machte. Zwischenein hörte man das Niederfallen der Bäume, wozu die Holzhacker, die mit Nestern am meisten beladenen auswählten, und dieselben hinwieder so zu fällen verstehen, daß einer zugleich mehrere andere niederreißt, so daß sie sich gleichsam mit einem Wurf einige hundert junger Tauben, die den alten an Größe wenig nachstehen, verschaffen.

Diese Umstände, die mir von sehr glaubwürdigen Einwohnern erzählt wurden, finden sich durch das, was ich selbst zu sehn Gelegenheit hatte, größtentheils bestä-

tigt. Ich durchwanderte mehrere Miglien dieses großen Sammelplatzes, auf dessen Bäumen die alten Nester noch standen; an verschiedenen einzelnen Bäumen habe ich mehr denn neunzig Nester gezählt. Die Tauben aber hatten in diesem Augenblick die Gegend verlassen, und hielten sich nunmehr zwanzig bis dreißig Stunden fern, an den Ufern des Green-Flusses, wie man versicherte, in gleicher Menge beisammen auf. Wirklich sah ich sehr viele dieser Vögel über meinem Haupte in jener Richtung hin und her fliegen. Die Nahrung war in Kentucky gänzlich aufgezehrt, und die Tauben verfügten sich jeden Morgen auf das wenigstens zwanzig Stunden entfernte Gebiet von Indiana. Schon um zehn Uhr kamen einzelne zurück, die große Heermasse hingegen traf Nachmittags ein.

Ich hatte die Landstraße verlassen, um die Ueberreste des Sammelplatzes von Shelbyville zu besichtigen, und mit der Flinte im Arm durchwanderte ich den Wald in der Richtung nach Frankfurt, als gegen ein Uhr die Tauben, welche ich am Morgen nordwärts hinziehen sah, in umgekehrter Richtung und in einer solchen Menge, wie ich noch nirgendwo gesehen hatte, zurückkehrten. Als ich bey einer lichten Stelle im Wald, in der Nähe der Cree-Benso eintraf, wo die Aussicht völlig frey war, bot sich mir ein außerordentlicher Anblick dar. Die Tauben flogen sehr schnell, höher als Schußweite, zugweise in mehrfacher Reihe übereinander und dermaßen zusammen gedrängt, daß wenn das Bley sie erreicht hätte, unfehlbar jeder Schuß mehrere treffen mußte. Von der Rechten zur Linken, so weit das Auge reichte, breitete sich der Zug aus und überall schien er gleich dicht zu seyn. Um die Dauer der wunderbaren Wanderung inne zu werden, zog ich die Uhr hervor

und setzte mich hin, seyn Ende abzuwarten. Dieß geschah um ein und ein halb Uhr. Ich verweilte über eine Stunde, allein statt abzunehmen, schien der Zug vielmehr immer noch sich zu vergrößern und sein Flug hinwieder auch schneller zu werden. Um so vor Nacht in Frankfurt einzutreffen, setzte ich meinen Weg fort. Um vier Uhr Nachmittags kam ich über den Kentuckyfluß nahe bey Frankfurt, und jetzt noch erschien mir der lebendige Flug, welcher über mir hinzog, so ausgedehnt und dicht, wie er früher gewesen war. Bis nach sechs Uhr Abends sah ich einzelne Abtheilung 5 bis 6 Minuten lang in süd-östlicher Richtung dem Hauptzuge folgen.

Die Buchnüsse machen nicht die einzige Nahrung der Zugtauben aus; sie fressen auch Eicheln, Mais, Buchweizen, Hanfkörner und mancherley wilde Beeren. Die ungeheure Menge Bucheckern, welche die Tauben verzehren, ist ein Jammer für die Bären, Schweine, Eichhörnchen und andere von Waldfrüchten lebende Thiere. Aus dem Kropf einer einzigen Taube erhielt ich eine große Hand voll vermischter Buchnüsse, Eicheln und Maronen. Um eine annähernde Berechnung des täglichen Bedarfs dieser ungeheuren Schaaren zu erhalten, will man damit anfangen, die Vogelzahl derjenigen zu berechnen, die ich zwischen Frankfurt und dem Gebiet von Indiana fliegen sah. Nimmt man an, dieser Zug sey eine Miglie breit gewesen (ich glaube aber er war bedeutend viel breiter) und habe in einer Minute eine Miglie zurückgelegt; so mußte, da er vier Stunden ununterbrochen andauerte, seine ganze Länge zweyhundert und vierzig Miglien betragen. Nimmt man weiter an, daß jede Geviert-Elle (Yard) dieses beweglichen Körpers drey Tauben enthielt und multiplicirt man die Summe der Geviertellen des Gesamttraums mit drey, so macht

dies zweytausend, zweyhundert und dreyßig Mill., zweyhundert und zwey und siebenzigtausend Tauben aus! Eine fast unbegreifliche Menge, welche doch wahrscheinlich die wirkliche Zahl noch nicht erreicht. Rechnet man nun für die tägliche Nahrung jeder Taube eine halbe Pinte Bucheckern, so würde der Gesamtverbrauch siebenzehn Millionen vier und zwanzigtausend Scheffel (bushels) täglich betragen. Wohl bedurften sie demnach des schnellen Fluges und des Instinktes zur Wanderschaft durch weite Strecken unbebauter Gegenden, wenn sie nicht bald selbst aus Mangel der Nahrung zu Grunde gehen, oder hinwieder alle Pflanzenerzeugnisse, auch außer den Wäldern, aufzehren sollten.

### Der Hussarenoffizier.

Jener Leopold von Anhalt-Dessau, dessen Denkmal im Lustgarten zu Berlin so kräftig an seine Heldenzeit erinnert, war allerdings ein rauher Mann; dennoch dankt ihm Preussen viel, es dankt ihm jenen festen unverwundbaren Glauben an sich selbst, durch den es dem großen Sterblichen, dem einzigen Friedrich gelang, Thaten zu unternehmen, die der Preußen Ruhm in aller verkündeten. — Er hatte allerdings große Sonderbarkeiten, dennoch ein höchst richtiges Gefühl von Gerechtigkeit, nur freylich waren dabey seine Ansichten nicht die, die für unser Zeitalter passen.

Einst kam ein junger Hussarenoffizier als Ordonnanz zum Fürsten, der alles, was auch nur von fern zum Soldatenverhältniß gehörte, mit der höchsten Strenge zu nehmen gewohnt war. Der Hussarenoffizier nahm die Miße ab und verbeugte sich tief. Leopold, nur bis zum Gürtel bekleidet, stand im Hemde am Ka-

minfeuer und wärmte sich. Im höchsten Grade erzürnt über ein solches unsoldatisches Benehmen, bleckte er ihm die Zunge entgegen, was er gewöhnlich that, wenn er böse war, und jagte ihn dann unter Fluchen und Schimpfen aus dem Zimmer. Der Offizier ging, kehrte aber bald zurück, behielt nun seine Mütze auf und fragte: Mein Freund, können Sie mir nicht sagen, wo ich den Feldmarschall Fürsten Leopold zu sprechen bekommen kann? Schnell verstand ihn der Fürst, noch schneller ließ er sich den Dezen, den Hut und die Feldbinde geben. So bekleidet, doch ohne Weste und Rock, stellte er sich vor den gradegerichteten Offizier: Nun, Herr! was giebt's? Jetzt machte der Offizier seinen Rapport, der Fürst hörte ihn mit Wohlgefallen an, sagte ihm dann: er sey ein geschickter und braver Offizier, und bat ihn selbst zur Mittagstafel.

### Mannigfaltiges.

Eine seltsame Seltsamkeit ist zu Gretnagreen in Schottland, der Schmied und Friedensrichter, der in letzterer Eigenschaft das Recht hat, Jedermann ohne Umstände zu trauen, mit voller unaufschieblicher Gültigkeit. Da er nun gerade an der Gränze sich befindet, so flüchten folglich alle verliebte Pärchen aus England, die zu ihrer Verbindung von ihren Aeltern keine Einwilligung erhalten können, nach Gretnagreen, und lassen sich im Hause des Hufschmiedes ehelich verbinden, wo sie Tag und Nacht nach Wunsch schnell und um ein Billiges bedient werden. Wenn wir so laue Gesetze wie die Schottländer in Ehesachen hätten, und ein inländisches Gretnagreen dazu, so gäbe es bey uns Entführungen ohne Ende. Schöne, arme Männer und reiche Erbinnen

dies zweytausend, zweyhundert und dreyßig Mill., zweyhundert und zwey und siebenzigtausend Tauben aus! Eine fast unbegreifliche Menge, welche doch wahrscheinlich die wirkliche Zahl noch nicht erreicht. Rechnet man nun für die tägliche Nahrung jeder Taube eine halbe Pinte Bucheckern, so würde der Gesamtverbrauch siebenzehn Millionen vier und zwanzigtausend Scheffel (hushels) täglich betragen. Wohl bedurften sie demnach des schnellen Fluges und des Instinktes zur Wanderschaft durch weite Strecken unbebauter Gegenden, wenn sie nicht bald selbst aus Mangel der Nahrung zu Grunde gehen, oder hinwieder alle Pflanzenerzeugnisse, auch außer den Wäldern, aufzehren sollten.

### Der Hussarenoffizier.

Zener Leopold von Anhalt-Dessau, dessen Denkmal im Lustgarten zu Berlin so kräftig an seine Heldenzeit erinnert, war allerdings ein rauher Mann; dennoch dankt ihm Preussen viel, es dankt ihm jenen festen unvertilgbaren Glauben an sich selbst, durch den es dem großen Sterblichen, dem einzigen Friedrich gelang, Thaten zu unternehmen, die der Preußen Ruhm in aller verkündeten. — Er hatte allerdings große Sonderbarkeiten, dennoch ein höchst richtiges Gefühl von Gerechtigkeit, nur freylich waren dabey seine Ansichten nicht die, die für unser Zeitalter passen.

Einst kam ein junger Hussarenoffizier als Ordonnanz zum Fürsten, der alles, was auch nur von fern zum Soldatenverhältniß gehörte, mit der höchsten Strenge zu nehmen gewohnt war. Der Hussarenoffizier nahm die Miße ab und verbeugte sich tief. Leopold, nur bis zum Gürtel bekleidet, stand im Hemde am Ka-

minfeuer und wärmte sich. Im höchsten Grade erzürnt über ein solches unsoldatisches Benehmen, bleckte er ihm die Zunge entgegen, was er gewöhnlich that, wenn er böse war, und jagte ihn dann unter Fluchen und Schimpfen aus dem Zimmer. Der Offizier ging, kehrte aber bald zurück, behielt nun seine Mütze auf und fragte: Mein Freund, können Sie mir nicht sagen, wo ich den Feldmarschall Fürsten Leopold zu sprechen bekommen kann? Schnell verstand ihn der Fürst, noch schneller ließ er sich den Degen, den Hut und die Feldbinde geben. So bekleidet, doch ohne Weste und Rock, stellte er sich vor den gradegerichteten Offizier: Nun, Herr! was giebt's? Jetzt machte der Offizier seinen Rapport, der Fürst hörte ihn mit Wohlgefallen an, sagte ihm dann: er sey ein geschickter und braver Offizier, und bat ihn selbst zur Mittagstafel.

### Mannigfaltiges.

Eine seltsame Seltsamkeit ist zu Gretnagreen in Schottland, der Schmied und Friedensrichter, der in letzterer Eigenschaft das Recht hat, Jedermann ohne Umstände zu irauen, mit voller unaufschieblicher Gültigkeit. Da er nun gerade an der Gränze sich befindet, so flüchten folglich alle verliebte Pärchen aus England, die zu ihrer Verbindung von ihren Aeltern keine Einwilligung erhalten können, nach Gretnagreen, und lassen sich im Hause des Hufschmiedes ehelich verbinden, wo sie Tag und Nacht nach Wunsche schnell und um ein Billiges bedient werden. Wenn wir so laue Gesetze wie die Schottländer in Chesachen hätten, und ein inländisches Gretnagreen dazu, so gäbe es bey uns Entführungen ohne Ende. Schöne, arme Männer und reiche Erbinnen

gibt es bey uns genug, die gerne zusammen einen Sprung ins Ehebett machten.

Nach einer gekrönten Preisschrift des Batallions-Heßs Damoiseau kehrt der Comet von 1759 im Weinmonath 1835 zurück. Um das Jahr 1880 wird denjenigen, der bis dorthin leben will, der große helle Stern in der Cassiopea, der alle 308 bis 319 erscheint, erfreuen. Ein Gelehrter meint, dieser Stern möchte der Stern gewesen seyn, den die heil. 3 Könige aus dem Morgenlande gesehen haben.

Man kann nicht leichter die Freundschaft eines Spaniers gewinnen, als wenn man ihm einen angerauchten Cigarro überreicht; er nimmt ihn mit Vergnügen an und überreicht dagegen den seinigen. Man kann durch ihn, wenn man auch ganz fremd auf einem Kaffeehause ist, oder sonst auf einen öffentlichen Ort geht, wie bey uns durch eine Prise Tabak, Bekanntschaft machen: man darf ihn nur glühend dem ersten besten, mit dem man gerne sprechen will, überreichen, und es knüpft sich sogleich ein Gespräch an, woran mehrere Theil nehmen, weil der Cigarro traulich von Mund zu Mund durch die Reihe der Bekannten desjenigen geht, dem man ihn zuerst überreichte, und man dagegen einen andern erhält.

### Sylben-Räthsel.

Die Erste ist der Kinder schönste Freude,  
Der müde Wälder sehnt sich nach der Zweyten hin,  
Allein das Ganze, guter Jüngling, flieh und meide,  
Es raubt dir Ruhe, Glück und deinen frohen Sinn.

Auflösung der Charade in No. 41.

Kraftfülle.

---